



| | | |
|-----------------------------|--|-------------------------------------|
| WS 2005/06 | | Matrikel-Nr.: |
| Diplomprüfung HS I | | Prüfungsfach: Volkswirtschaftslehre |
| Zweiter Termin | | Modul: Monetäre Makroökonomik |
| Erstprüfer: Professor Merk | | Zweitprüfer: |
| Erlaubte Hilfsmittel: keine | | |

Der Aufgabentext besteht aus einer Seite und ist mit dem Klausurheft abzugeben! Bitte prüfen Sie den Aufgabentext auf Vollständigkeit!

Es sind gesamthaft 30 Punkte zu erreichen. Arbeiten mit weniger als zwei Drittel der höchst erreichbaren Punkte werden mit der Note 4, Klausurlösungen mit weniger als der Hälfte der Punkte mit der Note 5 bewertet. — Um deutliche Schrift wird dringend gebeten. Unlesbare Wörter und Sätze gelten als nicht geschrieben.

Die erste Ziffer nennt die Nummer der Frage, die zweite die höchst erreichbare Punktezahl. Bitte geben Sie lediglich die Nummer der Frage bei Ihrer Beantwortung an.

Aufgaben

(1/8) Der Schritt von der Inventur (inventory, als Vorgang: stocktaking) zur Bilanz (balance sheet) hat etwas von Zauberei in sich. – Wieso?

(2/9) Dass die Banken ihren Einlegern weniger Zins zahlen als sie selbst mit diesem Geld verdienen, bzw. dass sie Kontoführungs-Gebühren berechnen, ist eine grosse Ungerechtigkeit. Man sollte das durch Gesetz verbieten. – Beurteilen Sie diese weit verbreitete Klage und Forderung.

(3/12) Das ganze gelehrte Gerede vom Geld kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Geld in sich schlecht und darob immer von Übel ist. Denn wie vor allem die fortschrittlichen sozialistischen Vordenker bekräftigten, bedeutet Geld *Macht* und damit Mächtige und Ohnmächtige, Herrscher und Beherrschte, Arme und Reiche, Schwache und Starke. Geld begründet und verfestigt ("perpetuiert" im Jargon des Marxismus) die menschliche Ungleichheit. – Beurteilen Sie diese Aussage.

